

# Neue ambulante Reha-Aspekte

## - ein Bericht der Berufsförderungswerke in Baden-Württemberg



Berufsförderungswerk Bad Wildbad



Berufsförderungswerk Heidelberg



Berufsförderungswerk HD-Schlierbach



Berufsförderungswerk Schömburg

# Ein kurzer Rückblick

Die in den letzten Jahren in Deutschland eingeleiteten grundlegenden Veränderungen betrafen auch den Bereich der beruflichen Rehabilitation.

Beispielhafte Forderungen von Politik und Rehaträgern:

- individueller
- kürzer
- ambulant
- in Betrieben

Die vier Berufsförderungswerke haben diese Anforderungen ernst genommen und sich gemeinsam neu aufgestellt.

# Ein kurzer Rückblick

Im Oktober und November 2006 moderierte das Sozialministerium zwei Gespräche zur Zukunft der BFW in Baden-Württemberg.

Die vier BFW schlugen u.a. die Entwicklung und Umsetzung eines gemeinsamen wohnortnahen Angebots an mehreren Standorten vor.

Die Rehaträger bekundeten ihr Interesse und ihre Unterstützung für dieses neue Angebot.

# Ein kurzer Rückblick

Die Entwicklung erfolgte gemeinsam unter Einbindung der Rehaträger und mündete in einen gemeinsamen Vertrag aller Beteiligten.

Die ersten Maßnahmen begannen im Herbst 2007.

# Flächendeckendes Angebot

In einer **ersten Phase** der Umsetzung des Angebots RehaStep wurden folgende Standorte eröffnet:

- **Karlsruhe** (betreut durch das BFW Bad Wildbad)
- **Stuttgart** (betreut durch das BFW Schömberg)
- **Offenburg und Heilbronn** (betreut durch das BFW Heidelberg)
- sowie in **Bad Wildbad** und **Schömberg**

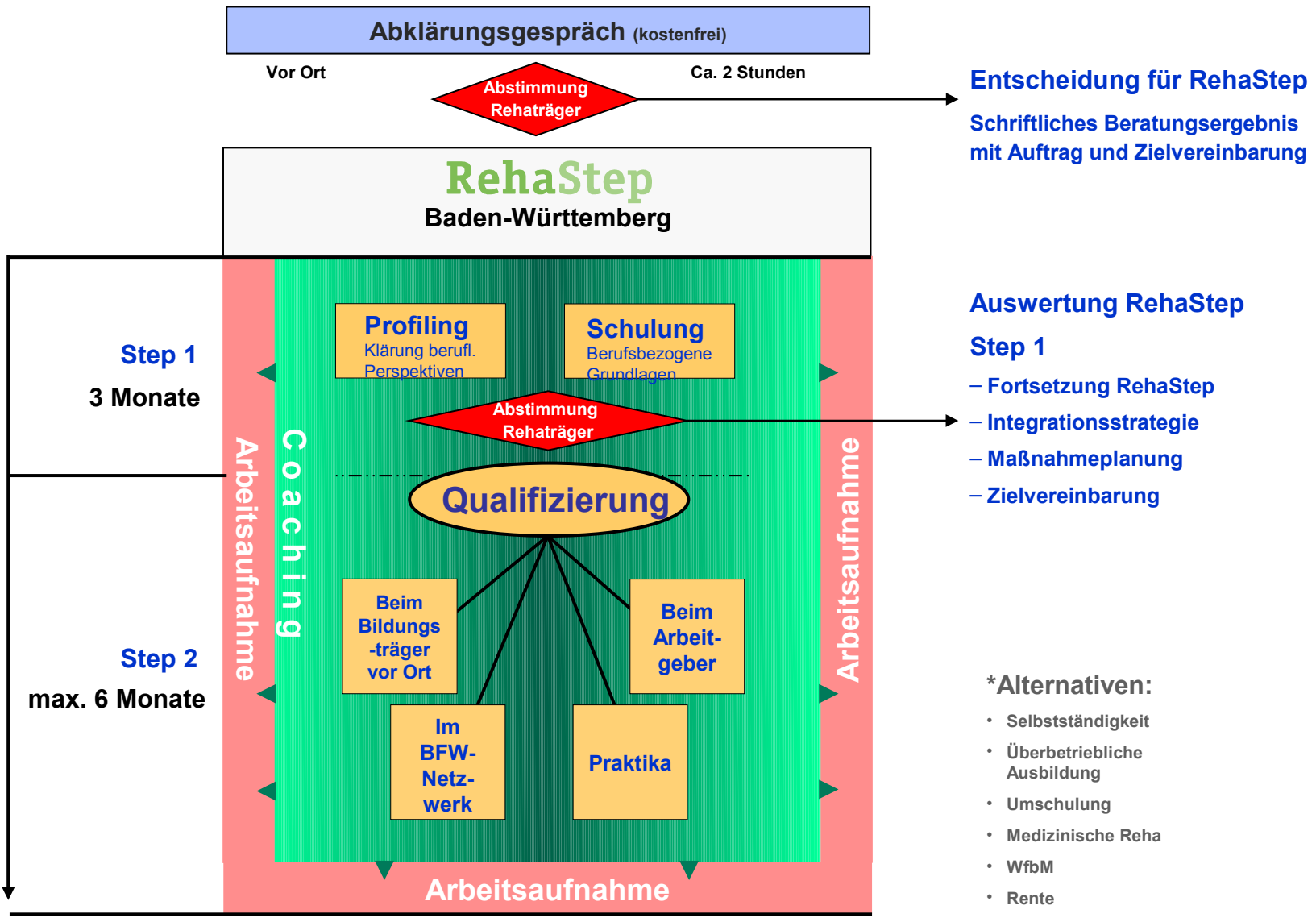
# Flächendeckendes Angebot

In einer **zweiten Ausbaustufe** wurde bzw. wird das Angebot auf weitere Regionen ausgedehnt:

- **Villingen-Schwenningen** seit August 08
  - betreut durch das BFW Schömburg
- **Mannheim** seit Mitte Oktober 08
- **Friedrichshafen** seit Ende September 08
- **Bensheim** seit April 09
  - jeweils betreut durch das BFW Heidelberg

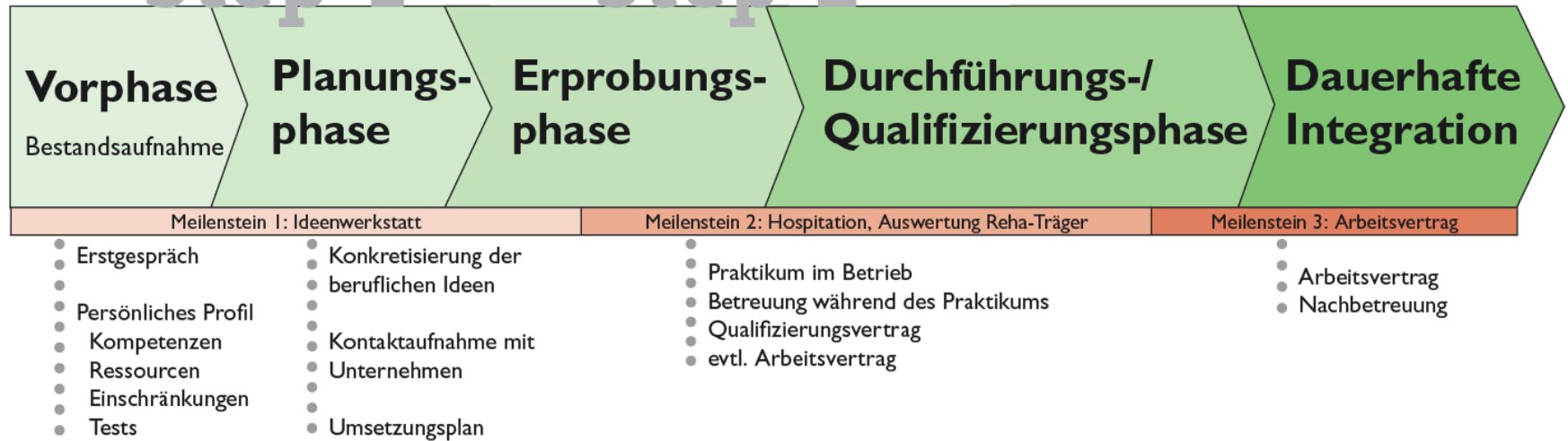
# Eckpunkte von RehaStep

- Anerkennung nach §35 SGB IX
- Dauer 9 Monate
  - 3 Monate Assessment/berufliche Grundlagen/  
Entwicklung einer Integrationsstrategie
  - 6 Monate überwiegend betriebliche Qualifizierung
- Durchgängiges Coaching, auch nach Maßnahmeende möglich
- Jederzeit Übergänge in Arbeit möglich
- Gemeinsame(s) Personalentwicklung, QM, Marketing



# Step by Step zum Integrationserfolg

## Step 1 Step 2



# RehaStep Fakten

- 773 Teilnehmer in 10 Standorten
- Durchschnittsalter der Teilnehmer 42,5 Jahre
- Frauenanteil 27%
- Hauptschulabschluss 65%, Realschulabschluss 21%,  
Abitur/Fachhochschulreife 10%, sonstige Abschlüsse 4%
- Berufserfahrung vor RehaStep Ø 18 Jahre
- Arbeitslosigkeit vor RehaStep Ø 17 Monate

Stand Juli 2009

# Belegung der Rehaträger

Wo	Woher						
	AA	GUV	DRV-BW	DRV-B	Knapp. SGB II	Sonst. RT	TN
Standort							
BFW Schömberg	52	21	140	18	15	0	246
BFW Bad Wildbad	36	17	83	37	0	0	173
BFW Heidelberg	39	10	190	80	19	16	354
Summe	127	48	413	135	34	16	773
Verteilung % auf RT	16	6	53	17	4	4	

# Mögliche Ergebnisse durch RehaStep

- Direkte Vermittlung in Arbeit
- Case Management bei tiefgreifenden Problemlagen
- Notwendigkeit überbetrieblicher Qualifizierung
- Betriebliche Qualifizierung mit anschließendem Arbeitsvertrag
- Notwendigkeit erneuter medizinischer Reha-Maßnahmen
- Rente, Selbstständigkeit, WfbM

# Erfolge

Standorte	in Arbeit	in Qualifikation	Rente	Arbeitssuche/ Nachbetreuung	Summe
Beendete Teilnehmer	122	63	8	127	320
BFW Schömburg (S, SB) BFW Bad Wildbad (KA) BFW Heidelberg (HN,WT, OG)	38%	20%	2%	40%	100%

# Zoltan H. – der direkte Weg in Arbeit

**Zoltan H. (geb. 1965)** lernte **Energietechniker** und arbeitete in einem Heizkraftwerk im früheren Jugoslawien.

Nach seiner Übersiedlung wurde die Ausbildung nicht anerkannt. Er arbeitete dann überwiegend im Heizungsbau.

Aus **orthopädischen Gründen** konnte er diese Tätigkeit nicht mehr ausüben.



# Erfolgsgeschichte Zoltan H.

Am 28.01.2008 begann er mit RehaStep in Stuttgart-Vaihingen. Aus dieser Maßnahme heraus bewarb er sich an der Uni Stuttgart als **Kraftwerker**.

In einem Bewerbungsgespräch – hier erfolgte noch ein intensives Coaching – konnte er überzeugen und **erhielt zum 01.05.2008 einen Arbeitsvertrag**.

## Lebenslauf



Zoltan H

geboren in Sivac, Jugoslawien  
verheiratet

Schulischer Werdegang  
1972-1980

Grundschule in Sivac

1980-1982

Gymnasium in Sombor

Berufsausbildung  
1982-1984

Technische Schule in Sombor

Abschluss  
1984-1986

ENERGIE TECHNIKER (FACHARBEITER)  
Bediener von Kesselanlagen

kein Abschluss

FH in Subotica Maschinenbau ( Energetik )

Beruflicher Werdegang  
1983-1984

Praktikant (Kraftwerk) in Crveka  
Techniker (Kraftwerk) in Subotica  
RCHM GmbH Zentralheizungsbau, Herrenberg  
LGI GmbH Logistikmitarbeiter, Gölstein  
DaimlerChrysler Baureihe C-Klasse, Sindelfingen  
EMK GmbH Personalservice  
1 Jahr bei BITZER GmbH Produktion, Sindelfingen  
2 Jahre bei MOOG GmbH Produktion, Böblingen  
MUNDLE GmbH Zentralheizungsbau, Sindelfingen  
Arbeitslos

1986-1991

1991-1996

1997-2001

2001-2002

2003-2006

2006-2007

Mai - 2007

# Erfolgsgeschichte Zoltan H.

Eine ergänzende **Schulung zum anerkannten Kraftwerker** erfolgte noch nach einer Einarbeitungszeit von mehreren Monaten. Eine Kostenübernahme durch die DRV Baden-Württemberg wurde mit dem Rehafachberater der DRV vereinbart. Zoltan H. hat einen unbesfristeten Vertrag.

Ausfertigung für den Beschäftigten

Zwischen den  
Land Baden-Württemberg,  
vertreten durch die Universität Stuttgart  
und

Herrn Zoltan H.

wird folgender

## Arbeitsvertrag

geschlossen:

§ 1

Herr Zoltan H. geb. am 17.1.

wird ab 07.05.2008 auf unbestimmte Zeit

bei der Universität Stuttgart

eingestellt.

§ 2

Anwendung tariflicher Bestimmungen

Das Arbeitsverhältnis bestimmt sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L), dem Tarifvertrag zur Überleitung der Beschäftigten der Länder in den TV-L und zur Regelung des Übergangsrechts (TVÜ-Länder) und die diese Tarifverträge ergänzenden, ändernden oder ersetzenden Tarifverträge in der Fassung, die für den Bereich der Tarifgemeinschaft deutscher Länder und für das Land Baden-Württemberg jeweils gilt und sonstige einschlägige Tarifverträge für das Land Baden-Württemberg.

§ 3

Arbeitszeit

Für das Arbeitsverhältnis gilt die durchschnittliche regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit eines/einer Vollbeschäftigten.

§ 4

Probezeit

Die Probezeit beträgt sechs Monate nach § 2 Abs. 4 Satz 1 TV-L.

# Ayse Y. – betriebliche Qualifizierung

**Ayse Y. (geb. 1979), Friseurin**

30.03.02

Unfall

30.03.02 - 01.02.03

Klinik, medizin. Reha

02.02.03 - 22.08.07

diverse berufliche  
Orientierungsversuche

23.08.07

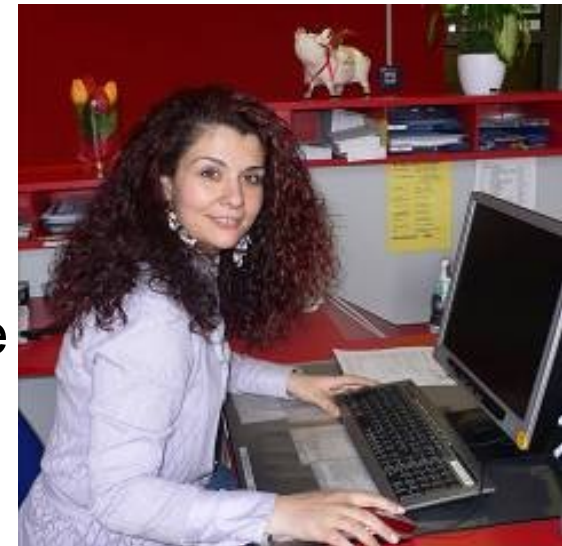
Kontakt AA Stgt./  
RehaStep für Frau Y.

29.08.07

Erstgespräch in  
Schömburg

03.09.07

Beginn RehaStep in  
Stuttgart-Vaihingen



# Erfolgsgeschichte Ayse Y.

## Hospitationen

17.10.07	Fitnessstudio Mapet Herrenberg
05.11.07 - 07.11.07	Städt. Kindergarten Nagold Bewerbungen und Vorstellungsgespräche J.7 GmbH Stuttgart TIGI Haircare Gültstein
16.11.07	Auswertungsgespräch Agentur für Arbeit Kompetenzen, Ideen, Aktivitäten
17.11.07	Kontakt Rehamed neuro
27.11.07 - 28.11.07	Hospitation Rehamed neuro
22.12.07 - 07.01.08	Praktikum Rehamed neuro; Beschrieb des Tätigkeitsprofils am Empfang

# Erfolgsgeschichte Ayse Y.

10.01.08 - 30.05.08	Qualifizierungsvertrag Rehamed neuro
07.02.08	Externe Schulung Software Theorg 2
11.02.08	Externe Schulung Software Theorg 3
31.03.08 - 30.05.08	Externe Schulung Buchführung
02.06.2008	Beginn des Arbeitsverhältnisses bei Rehamed neuro
Aktuell	unbefristet beschäftigt



# RehaStep

In zwei Schritten zum Job

